Nr. 463. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 4. Oktober 1890.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C Berlin, 3. Oktober. Die Bedeutung der Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik über die Arbeiterfrage wird es rechtfertigen, wenn wir unserer Berichterstattung noch einige Betrachtungen folgen lassen.

In dem Referat des Herrn Professor Brentano und in den von ihm und seinen Schülern herausgegebenen sehr umfangreichen Schriften wurde die Lehre vertreten, daß im Interesse der Freiheit des Arbeitsvertrages die Stellung der Arbeiter durch eine allgemeine Organisation derselben so gekräftigt werden müsse, daß sie auf dem Fuße voller Gleichberechtigung in Verhandlung mit dem Arbeitgeber die Bedingungen des Arbeitsvertrages festsetzen können. Diese Lehre war aufgebaut auf der Behauptung, daß die Organisationen der englischen Arbeiter, die Gewerkvereine oder Trades Unions, zu ausnahmsloser Befriedigung aller englischen Gesellschaftsklassen, bereits jetzt friedliche Zustände herbeigeführt haben und für die Zukunft den vollen sozialen Frieden bedeuten. Der zweite Referent, Herr Bueck, mußte sich, als Vertreter der Ansichten der Arbeitgeber, demgemäß in erster Reihe die Aufgabe stellen, diese Grundlage jener Lehre als hinfällig und demgemäß die Lehre selbst als haltlos zu erweisen. Zu diesem Behufe versuchte er durch eingehende Darstellung der von den englischen Gewerkvereinen, den älteren wie den neuen, verfolgten Ziele und befolgten Praxis unter besonderem Hinweis auf den neuerdings von allen bethätigten radikalen Geist und auf das aggressive Vorgehen und die hieraus entstandenen schweren Kämpfe zwischen Arbeitern und Arbeitgebern, den Nachweis zu führen, daß die Zeit verhältnißmäßiger Ruhe unter der Herrschaft der alten Gewerkvereine nur den Uebergang zu einer Periode schwersten und vernichtenden Kampfes bedeute, daß demgemäß die allgemeine Organisation der Arbeiter nicht den sozialen Frieden, sondern den Kampf bis aufs Messer bringen würde.

Jeder unbefangene Beurtheiler der Verhandlungen wird zugeben müssen, daß dieser Nachweis thatsächlich geführt worden ist. Herr Professor Brentano und seine Anhänger ergingen sich zwar in der Versicherung, daß die englischen Gewerkvereine viele hervorragende und begeisterte Verehrer haben, was von Herrn Bueck keineswegs in Abrede gestellt worden war, sie machten aber nicht einmal den Versuch, die von Herrn Bueck gegen die Gewerkvereine erhobenen speziellen Anklagen zu widerlegen. Um wenigstens den Anschein der Widerlegung hervorzurufen, sah sich Herr Professor Brentano genöthigt, ganz nebensächliche Aeußerungen des Herrn Bueck als Angriffsobjekte in den Vordergrund zu stellen. Auch Herr Professor Monroe aus Manchester, der sich ausdrücklich zur Vertheidigung der Gewerkvereine erhob, glaubte seine Aufgabe mit einem in hohem Schwunge gehaltenen Lobliede auf dieselben erfüllt zu haben.

Als Resultat dieses Theiles der Verhandlungen wird ein objektives Urtheil die Konstatirung der Thatsache anerkennen müssen, daß Herr Professor Brentano und sein Anhang die thatsächlichen Verhältnisse, welche sie zur Grundlage nehmen, unrichtig beurtheilt haben und daß sie demgemäß zu haltlosen Schlußfolgerungen gelangten.

Aus den Verhandlungen ging ferner die bedeutungsvolle Thatsache hervor, daß unter den deutschen Gelehrten Herr Professor Brentano und seine Schüler mit ihren extremen Ansichten allein stehen, von ihnen entfernten sich mehr oder weniger aber die älteren weit berühmten Vertreter der Wissenschaft, welche sich an der Verhandlung betheiligten, wenngleich, mit wenigen Ausnahmen, aus allen diesen Reden eine hochgradige Erregung und Voreingenommenheit in Bezug auf den Stand der Arbeitgeber hervorleuchtete.

Der spezielle Vertreter der rheinisch-westfälischen Arbeitgeber, Herr Generalsekretär Dr. Beumer, hatte sich die Aufgabe gestellt, die Irrthümer eines jungen Gelehrten in dessen Schrift über die Verhältnisse der Bergarbeiter und das abfällige Urtheil dieses Herrn über die Arbeitgeber zurückzuweisen. Wenn die drastische Art des Herrn Beumer von der sonst in den Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik beobachteten Haltung abwich, so war sie, und dies mag zu seiner Rechtfertigung gesagt werden, doch nur der Ausdruck der in den Kreisen der Industriellen weitverbreiteten tiefen Verstimmung darüber, daß sehr junge Leute, deren Erfahrungen in Bezug auf Verkehr mit Arbeitern sich wohl auf die gelegentlich einer Aufwartefrau ertheilten Befehle beschränken, sich für befähigt und berechtigt erachten, in ihren Schriften, und oft in höchst apodiktischer und absprechender Weise Männer zu hofmeistern und zu belehren, die, in dem Verkehr mit Tausenden von Arbeitern ergraut, unsere wirthschaftliche Entwickelung auf ihre jetzige Höhe geführt und dabei auch zu der so außerordentlichen Verbesserung der Lage der Arbeiter das Wesentlichste beigetragen haben. Wenn die hochverdienten älteren Repräsentanten der Wissenschaft eine solche Thätigkeit ihrer jungen Zöglinge uneingeschränkt für geboten erachten, so mögen sie sich auch nicht wundern, wenn der Unmuth darüber gelegentlich drastisch zum Ausdruck gelangt. Diesen jungen Herren, welche, wenigstens theilweise, sich in der Rolle der Claque zu gefallen schienen, ist auch wesentlich eine Episode der Verhandlungen zuzuschreiben, die nicht zu den Lichtpunkten der letzten Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik gezählt werden dürfte, wir meinen den frenetischen Beifall, mit dem die Herren Lensing, Redakteur der in Dortmund erscheinenden „Tremonia“, und Kaplan Dasbach, diese Vertreter der schlimmsten ultramontanen Hetzpresse, belohnt wurden für die Angriffe und Schmähungen, mit denen sie die Arbeitgeber der deutschen Großindustrie überhäuften.

— Gegenwärtig weilt der Staatssekretär des Reichspostamts Dr. von Stephan auf Helgoland, um die daselbst getroffenen Post- und Telegraphen-Einrichtungen in Augenschein zu nehmen. Vor einigen Tagen hatte auch der Chef des Generalstabes Graf von Waldersee unserer neu erworbenen Nordsee-Insel einen Besuch abgestattet.

— Wie die „Post“ schreibt, erwartet man in diesen Tagen die Genehmigung der Abschiedsgesuche der Generale der Kavallerie von Alvensleben und von Heuduck. Als Nachfolger des Generals von Alvensleben im Generalkommando des königlich würtembergischen 13. Armeekorps nennt man den General-Lieutenant von Sobbe, Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, als Nachfolger des Generals von Heuduck im Generalkommando des 15. Armeekorps General der Infanterie von Lewinski II., Gouverneur von Straßburg, der in seiner jetzigen Stellung durch General-Lieutenant von Werder, Kommandeur der 1. Division, ersetzt werden soll.

— In Bezug auf den Nachfolger des Kriegsministers Generals von Verdy wird auch uns bestätigt, daß der Kommandeur der zweiten Garde-Infanteriedivision, Generallieutenant von Kaltenborn-Stachau, und zwar bereits seit dem Juli d. J. für den erwähnten hohen Posten in Aussicht genommen sei.

— Die Unterhandlungen zwischen dem auswärtigen Amte und dem Sultan von Sansibar über die Abtretung des Küstenstreifens sind, wie verlautet, beendet. Der Sultan wird für die Zession vier Millionen Mark empfangen. Es schweben noch Verhandlungen über die Auszahlung dieser Summe und über die Art ihrer Aufbringung.

— Gegenüber der andauernden Fleischnoth, die durch die theilweise Oeffnung der österreichisch-ungarischen Grenze noch keine Minderung erfahren, muß immer wieder auf's entschiedenste die Freigebung der russischen Grenze gefordert werden. Bei uns herrscht ein empfindlicher Mangel an Vieh, in Rußland der größte Ueberfluß — und doch zögert man noch immer, der immer drückender werdenden Noth, die im Winter noch unerträglicher sein wird, dadurch ein Ende zu machen, daß man von dem russischen Ueberfluß für Deutschland Gebrauch macht. Die „Allgem. Fleischer-Ztg.“ enthält eine auf genauer, aus eigener Anschauung gewonnener Kenntniß beruhende Darlegung, welche zeigt, wie leicht und wie gründlich uns geholfen werden könnte, wenn man die Grenzsperre gegen Rußland aufhebt:

Im Gouvernement Poltawa kostet das Pud Rindfleisch — ein Pud ist etwas über 32 Pfund — 1 Rubel 90 Kopeken ohne Talg. Bestes Schweinefleisch englischer Rasse kostet $2^1/_2$ Rubel pro Pud Lebendgewicht, russische Schweine pro Pud Schlachtgewicht $2^1/_5$ Rubel, die Bullen pro Pud $1^1/_2$ Rubel, Fresser $1^1/_3$ Rubel, Ochsenzunge von $3^1/_2$ Pfund (ohne Schlund) 80 Pfennig rc. Der Ueberfluß an Schlachtvieh ist dort so groß, daß die Leute sich die Zucht sehr wenig angelegen sein lassen; hätten sie Aussicht auf Export, so würden sie viel mehr züchten können. Der Besitzer des Edelhofes Carlowke, allerdings eines der größten Edelhöfe Rußlands, hat sich unserem Gewährsmann gegenüber bereit erklärt, ihm innerhalb dreier Monate 3000 Schweine fett zu machen, wobei der Besteller die Art des Futters bestimmen könnte — im Laufe eines Jahres könnten von diesem Edelhof allein gut 8000 Schweine geliefert werden. Man sieht also: Vieh ist da in Hülle und Fülle, zu billigsten Preisen. Wie steht es nun mit den weiteren Kosten? Der Transport würde pro Pfund $6^3/_{10}$ Pfennig betragen. Ein Ochse von 5 Zentnern Schlachtgewicht würde dort circa 65 Mark kosten, dazu kämen circa 100 Mark Transportkosten, macht 165 Mark. Dazu käme Uebergangssteuer 10 Mark — die Kosten für den Ochsen würden also rund 175 Mark betragen, der Zentner Schlachtfleisch sich auf 35 Mark stellen, während hier der Zentner 62 bis 63 Mark kosten würde. Man hätte den Zentner bester Waare für 35 Mark! Ja, „Pflaumen sind gut, aber wir bekommen sie nicht“, sagt schon Reuters Inspektor Bräsig — das russische Fleisch ist billig und gut, aber wir bekommen es nicht, denn in Rußland bestehen, so meint unsere Regierung, Viehseuchen. Zwar haben die preußischen Thierärzte, die im Auftrage der Regierung das Vieh in den russisch-polnischen Grenzbezirken untersucht haben, konstatirt, daß es durchaus gesund ist — aber die Regierung läßt die russische Vieheinfuhr nicht zu, denn in Rußland sollen Viehseuchen bestehen. Es ist doch aber zu bedenken, daß in Rußland die thierärztliche Untersuchung eine sehr genaue und zuverlässige ist und speziell in dem erwähnten Bezirk Poltawa eine besonders sorgsame, da die Engrosschlächter der sehr strenggläubigen Bevölkerung gegenüber die größten rituellen Rücksichten nehmen müssen.

Jedenfalls könnte an der Grenze eine scharfe thierärztliche Kontrolle deutscherseits eingeführt werden, und dadurch könnte man mit größter Sicherheit alle etwaigen Bedenken beseitigen.

— Der Regierungs-Präsident von Oberschlesien Dr. von Bitter ist in der Angelegenheit der Grenzsperre nach Berlin berufen worden.

— Der „Staaten-Korr.“ zufolge soll Regierungs-Präsident von Bitter für den Magdeburger Oberpräsidentenposten in erster Linie in Aussicht genommen sein.

— Der Bundesrath trat am 2. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher, zu einer Plenarsitzung zusammen. In derselben wurde über die in der Uebersicht der Reichs-Ausgaben und -Einnahmen für das Etatsjahr 1888—89 nachgewiesenen Etats-Ueberschreitungen und außeretatsmäßigen Ausgaben und die hierzu vom Reichstage gefaßten Beschlüsse Bericht erstattet; die bezeichneten Ausgaben wurden vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Entlastung genehmigt. Ferner wurde bezüglich der Rechnungen der Kasse der königlich preußischen Ober-Rechnungskammer für 1887—88 und 1888—89, soweit dieselben den Rechnungshof des deutschen Reiches betreffen, die Entlastung ertheilt. Für mehrere erledigte Stellen von Mitgliedern der Disziplinarkammern für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer fanden die erforderlichen Ergänzungswahlen statt. An Stelle des aus dem Amt geschiedenen Finanzministers Dr. von Scholz ist vom Kaiser der königlich preußische Finanzminister Dr. Miquel zum Mitgliede des Kuratoriums der Reichsbank ernannt worden. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung folgender neu eingegangener Vorlagen: betreffend die zollfreie Ablassung eiserner Fischnetzbügel zur Ausrüstung von Hochseefischerei-Dampfschiffen, des Entwurfs einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung betreffend die Kautionen der bei der Militär- und Marine-Verwaltung angestellten Beamten, des Entwurfs eines Gesetzes über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen, des Uebereinkommens zwischen Deutschland und Belgien zum Schutz verkuppelter weiblicher Personen, des Entwurfs einer Verordnung über das Verfahren vor den auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes errichteten Schiedsgerichten an die zuständigen Ausschüsse erklärte sich die Versammlung einverstanden. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung der Arbeiter, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr und für Justizwesen zur Vorberathung überwiesen. Endlich machte der Vorsitzende Mittheilung über die durch Schiedsspruch des Reichsgerichts erfolgte Erledigung einer Grenzstreitigkeit zwischen den beiden Großherzogthümern Mecklenburg und der freien und Hansestadt Lübeck.

— Nach einer telegraphischen Meldung des kaiserlichen General-Konsuls in Sansibar sind in Witu die folgenden Personen getödtet worden:

Landwirth Küntzel aus Erpenreuth, Kaufmann Stauf aus Siegen, Holzschläger Urban aus Brunnthal, Zimmermann Jarwiecki aus Srarley, Zimmermann Claus aus Niemwegen, Bäcker Karl Horn und Schlosser Friedrich Horn aus Neustadt in der Pfalz und Drottlef aus Siebenbürgen.

— Ueber die bereits kurz erwähnte Spionenaffaire in Schitomir gehen dem „B. T.“ aus Petersburg noch folgende telegraphischen Mittheilungen zu:

„Die beiden in Schitomir als Spione arretirten Männer, der österreichische Unterthan und früher österreichische Offizier Krasnitzki und der älteste Schreiber des 11. russischen Armeekorps, der Pole Tutschinski, sind angeklagt und auch geständig, Informationen über den Stand der russischen Armee, geheime Ordres der russischen Militärobrigkeit, Pläne, Verfügungen rc. an die österreichische Regierung ausgeliefert zu haben. Tutschinski soll außerdem dem Krasnitzki verschiedene Mittheilungen wichtigen militärischen Inhalts verschafft haben, wofür er eine Gage von der österreichischen Regierung bezog. Die sofort bei der Verhaftung am 26. September vorgenommene Haussuchung förderte einen umfangreichen Schriftwechsel zu Tage und lieferte angeblich den Beweis, daß noch andere Personen an der Affaire betheiligt sind.“

Bensberg, 3. Oktober. (W. T. B.) Die hiesige Kadettenanstalt feiert heute, morgen und übermorgen ihr fünfzigjähriges Bestehen.

Wilhelmshafen, 3. Oktober. Aviso „Jagd“ stellt heute außer Dienst.

Nach der „Danziger Zeitung“ verlautete, ein Abschiedsgesuch des Vice-Admirals Paschen sei eingereicht; auf der hiesigen Marinestation ist hiervon nichts bekannt.

Kiel, 3. Oktober. Der Herzog v. Connaught mit Familie ist heute Vormittag 9 Uhr über Hamburg abgereist.

Kiel, 3 Oktober. Die Besatzung für den in Danzig gebauten, kürzlich vom Stapel gelaufenen Kreuzer „Bussard“ geht am Sonnabend Morgen nach Danzig ab, um das Schiff hierher überzuführen. Nach zweimonatlicher Probefahrt tritt der „Bussard“ eine Auslandsreise an.

Hamburg, 1. Oktober. Die erste katholische Mission ist heute früh mit dem von der Wörmann-Linie gecharterten Postdampfer „Petropolis“ nach dem Kamerungebiet abgegangen. Laut Passagierliste der „Afrika-Post“ besteht die Mission aus folgenden Personen: Heinrich Vieter, apostolischer Präfekt; Heinr. Stinnesbeck, Missionar; Georg Walter, Missionar; Joseph Klosterknecht, Student; ferner aus den Laienbrüdern Johann Hirl, Georg Moor, Hermann Franz und Ulrich Richard. Der Leiter der Mission ist der am 20. Juli d. Js. seitens der Propaganda zum apostolischen Präfekten ernannte Vieter, welcher der Missionsgesellschaft der Pallotiner, einer in diesem Jahrhundert in Italien entstandenen Vereinigung von Weltpriestern, angehört. Die Kameruner Behörden sind angewiesen, den Mitgliedern der Mission Schutz und Unterstützung zu gewähren. Die Kosten der Ueberfahrt und der ersten Einrichtung der Mission sind sehr bedeutend, wozu der „Afrika-Verein“ für den Anfang ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Hamburg, 2. Oktober. In einem Keller entdeckte die Polizei, wie der „Voss. Ztg.“ gemeldet wird, eine Falschmünzerwerkstatt, verhaftete drei Falschmünzer bei der Arbeit und beschlagnahmte erhebliches Material.

Detmold, 3. Oktober. (W. T. B.) Der lippesche Landtag wurde heute Mittag im Residenzschlosse mit einer von dem Kabinetsminister v. Wolffgramm verlesenen Thronrede eröffnet. In derselben heißt es: Es sei des Fürsten Wunsch, durch ein Regentschaftsgesetz baldigst eine theilweise Regelung der Thronfolge herbeizuführen. Der Geisteszustand des Thronerben Alexander sei nicht derart, daß er eine Wiederherstellung und die eigene Uebernahme der Regierung gestatte. Der Fürst habe deshalb beschlossen, einen Regenten einzusetzen. Wenn auch die Ernennung eines solchen dem Landesherrn zustehe, wolle der Fürst doch die übrigen, damit in Verbindung stehenden Bestimmungen gemeinschaftlich mit dem Landtage festsetzen. Da dieselben lediglich für die Lebenszeit des Prinzen Alexander Gültigkeit haben sollten, so könne durch ein Gesetz nur theilweise die Festlegung der Thronfolge-Verhältnisse erreicht werden. Eine vollständige Regelung sei jetzt unmöglich, weil die bestehenden Schwierigkeiten, an deren Beseitigung die Regierung arbeite, einen allseitig befriedigenden Ausgleich, ohne welchen ein Thronfolge-Gesetz ganz aussichtslos wäre, noch nicht gefunden hätten.

Stuttgart, 3 Oktober. (W. T. B.) Wie der „Oberschwäbische Anzeiger“ erfährt, treffen heute zum Besuch des Königs und der Königin von Würtemberg der Prinz Wilhelm von Würtemberg, der Reichskanzler v. Caprivi, der preußische Gesandte Graf Eulenburg und der würtembergische Kriegsminister v. Steinheil in Friedrichshafen ein. Dieselben werden heute bei dem Ministerpräsidenten Freiherrn v. Mittnacht und morgen im königlichen Schlosse speisen.

München, 3. Oktober. (W. T. B.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Kardinal Hergenröther im Cisterzienser-Kloster Meheran bei Bregenz aufs neue von einem Schlaganfall betroffen worden.

München, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Magistrat hat den Antrag der Gemeinde-Bevollmächtigen betreffs Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den General-Feldmarschall Grafen Moltke angenommen. Die Urkunde soll eine vorzügliche künstlerische Ausstattung erhalten.

München, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Königin Isabella von Spanien ist nach Paris zurückgereist.

Der Bildhauer Sayer ist gestern hier gestorben.

Würzburg, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Reichstags-Abgeordnete Dr. Stöhr (Zentrum) ist heute Nacht um 1 Uhr am Schlagfluß gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Oktober. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter Prinz Heinrich VII. Reuß richtete an den Bürgermeister Dr. Prix folgendes vom 1. Oktober datirtes Schreiben: „Seine Majestät der Kaiser und König, mein allergnädigster Herr, hat mir zu befehlen geruht, Euer Hochwohlgeboren auszusprechen, wie sehr der großartige und wahrhaft herzliche Empfang, welchen Allerhöchstdemselben die Residenzstadt Wien und ihre Bewohner heute bereitet haben, Seinem Herzen wohlgethan hat. Um der Residenz Allerhöchstseines erhabenen Bundesgenossen ein Zeichen Seiner Freude und Seines Dankes zu geben, haben Se. Majestät geruht, Ihnen, Herr Bürgermeister, den königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen, und beeile ich mich, Ihnen die Insignien dieses Ordens anliegend ergebenst mit dem Ausdrucke meines Glückwunsches zu dieser Auszeichnung zu übersenden. Zugleich verfehle ich nicht Euer Hochwohlgeboren mitzutheilen, daß Seine Majestät in Anerkennung der Verdienste, welche sich der Oberbaurath Berger, der Vorstand des Stadtbauamtes, um die geschmackvolle Ausschmückung der Stadt neben Ihnen erworben hat, geruht haben, demselben den königlichen Rothen Adlerorden dritter Klasse zu verleihen, dessen ebenfalls beifolgende Insignien ich Sie bitte, dem Beliehenen überreichen zu wollen. Gleichzeitig haben Se. Majestät geruht, 3000 Mark für die Armen Wiens zu widmen, welche ebenfalls anbei folgen, und deren Verwendung ich Euer Hochwohlgeboren einsichtsvollem Ermessen überlassen darf.

Mit ausgezeichneter Hochachtung
Heinrich VII. Prinz Reuß.“

Wien, 2. Oktober. (W. T. B.) Der Prinz von Wales trifft am nächsten Sonntag hier ein und begiebt sich nach kurzem Aufenthalte zu einem Besuche des Grafen Tassilo Festetics nach Keßthely.

Wien, 3. Oktober. Ueber das Ergebniß der gestern in den Städten Nieder-Oesterreichs vollzogenen Wahlen in den Landtag kommen in den Journalen die verschiedensten Meinungen zum Ausdruck. Thatsächlich haben die vereinigten Antisemiten und Klerikalen in den Wiener Vorstädten fünf und in den Vororten zwei Mandate errungen; zwei ihrer Hauptführer, Lueger und Schneider, sind durchgedrungen. Das genügt den antisemitischen und klerikalen Journalen, Siegesrufe auszustoßen. In Wahrheit ist jedoch das Resultat, Angesichts des ungeheuren Ansturmes der vereinigten antiliberalen Koalitionen und ihrer vor der Wahl bekundeten Siegeszuversicht, kaum ein rechter Erfolg zu nennen. Im Ganzen wurden gestern in Wien, den Landstädten und in der Handelskammer 34 Wahlen vollzogen; davon sind 8 Mandate den Antisemiten, 22 den Deutschliberalen, zwei fortschrittlich gesinnten Deutschnationalen, eines einem Parteilosen zugefallen und ein Mandat blieb unentschieden. Von den Hetzkaplänen à la Wiesinger und Latschka, die in Wien kandidirten, ist keiner durchgedrungen. Der Ansturm der Antisemiten gegen den Bürgermeister Prix, dem gerade in den letzten Tagen ob der ausgezeichneten Art, in welcher er den Empfang des deutschen Kaisers inscenirte, sich zahlreiche Sympathien zuwendeten, wurde zurückgeschlagen. Prix überholte seinen antisemitischen Gegenkandidaten um 300 Stimmen. Die Jubelrufe der antisemitischen Blätter und Klagen liberaler Journale, von welchen das eine behauptet, Wien habe sich gestern in seiner tiefen Erniedrigung gezeigt, und ein anderes sagt, die gestrige Wahl sei, wenn auch kein Unglück, doch eine Schande für Wien, scheinen gleichermaßen unberechtigt. Schon jetzt steht es fest, daß die vereinigten Antisemiten und Klerikalen im Landtage höchstens ein Drittheil sämmtlicher Mandate inne haben, daß sie somit die von der Regierung gewünschte Vereinigung der Vororte mit Wien nicht zu hindern vermögen werden.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Der König von Sachsen, der Großherzog von Toskana und der Graf von Meran fuhren um 3 Uhr Morgens zur Pürsche nach Schwarzenbach. Ihre Majestäten der Kaiser Wilhelm und der Kaiser Franz Josef begaben sich um $7^1/_2$ Uhr ebenfalls dorthin zur Jagd in den sogenannten Vierundzwanzig-Gräben. Der Himmel ist halb bewölkt; es ist etwas windig.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Nach weiteren Meldungen wurden bei den niederösterreichischen Landtagswahlen der Städtegruppe bisher 13 liberale, 6 christlichsoziale und 4 deutschnationale Abgeordnete gewählt. Im 3. Wiener Bezirke ist eine Stichwahl zwischen dem liberalen und dem christlichsozialen Kandidaten erforderlich. In Wien (innere Stadt) wurden sämmtliche 6 liberale Kandidaten mit einer Majorität von fast zwei Dritteln der abgegebenen 5261 Stimmen gegen die christlichsozialen Kandidaten gewählt. — Die Handelskammer hat ihren liberalen Vertreter wiedergewählt.

Mürzsteg, 2. Oktober. (W. T. B.) Am Schluß der heute abgehaltenen Jagd kamen zur Strecke: 1 Hirsch, 1 Thier, 1 Hirschkalb, 10 Gemsböcke, 9 Gemsen, 3 Gemskitzen. Angeschossen und noch nicht aufgefunden sind 9 Gemsen und 1 Hirsch. Bei der am Frühmorgen stattgehabten Pürsche waren 2 jagdbare Hirsche erlegt, sowie 2 Hirsche und 1 Gemse angeschossen worden. Die Jagd wurde beeinträchtigt durch einen sehr kalten, orkanartigen Sturm, der sich bereits am Frühmorgen bei der Anstellung der Schützen auf der Schneealpe erhob und bis zum Schlusse der Jagd fortdauerte. Zeitweilig trat auch Schneegestöber und dichter Nebel ein, der jede Aussicht verhinderte. Gegen 3 Uhr Nachmittags kehrten die allerhöchsten Herrschaften über Frain hierher zurück. Die morgige Jagd wird in Schwarzenbach bei Frain abgehalten.

Pest, 3 Oktober. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Szegedin gelang es, den Brand in Kistelek trotz des orkanartigen Sturms zu lokalisiren, ganz eingeäschert wurden nur 8 Häuser.

Frankreich.

Die Franzosen lieben es noch weniger als andere Menschen, daß man sie auf ihre Fehler aufmerksam macht, und das vor allem mag der Grund sein, weshalb die Berichte des „Figaro“-Redakteurs St. Cere über Italien sehr ungnädig aufgenommen werden. „Unter anderen Fehlern haben wir in Frankreich den, die Dinge immer in dem Licht zu sehen, das uns am angenehmsten ist“; mit dieser Bitterkeit leitet er seinen Bericht über die innere Politik Italiens ein, der, nachdem die Sache nach allen Seiten erwogen ist, immer zu dem Ergebniß kommt, daß die Franzosen sich Crispi noch eine ganze Weile gefallen lassen müssen. Ebenso beherzigenswerth wie die Einleitung ist der Schlußsatz des Artikels: „Wir glauben in Frankreich immer noch, daß die Völker Sympathien haben. Die Völker haben nur Interessen.“

Paris, 2. Oktober. Dem „Matin“ zufolge heißt der in Nancy unter dem Verdachte der Spionage verhaftete Mann Jean Bonnet und ist ein früherer französischer Infanterie-Lieutenant, der wegen Trunkenheit verabschiedet wurde. Zwei seiner Begleiter entkamen vor der Verhaftung Bonnets über die Grenze. „Petit Journal“ will wissen, Bonnet habe gestanden, daß er Nachrichten über das französische Vertheidigungssystem an Deutschland geliefert habe. Er habe von der deutschen Regierung 300 Franks monatlich und 15 Franks täglich für Reisekosten bezogen; er habe übrigens nicht allein gearbeitet, General Miribel sei vielmehr auf seiner Besichtigungsreise von mehreren deutschen Militäragenten genau beobachtet worden.

Das Kriegsgericht hat den 31 Jahre alten Reservisten Casquer zum Tode verurtheilt, weil er sich am 21. August in Quimper an einem Unteroffizier thätlich vergriffen hatte.

Dom Pedro von Brasilien hat sich nach Versailles begeben.

Paris, 3. Oktober. Die Verwüstungen der Ueberschwemmung in den Departements Herault und Vaucluse sollen weniger bedeutend sein, als in Ardeche.

Montceau-les-Mines, 3. Oktober. (W. T. B.) In Folge einer Grubenexplosion wurden drei Arbeiter, darunter zwei tödtlich, verwundet.

Italien.

Rom, 3. Oktober. Die offiziöse „Italia“ sagt, der Sultan von Marokko habe sich geweigert, den Handelsvertrag mit Deutschland zu unterzeichnen, ohne die anderen Mächte, die kommerzielle Interessen in Marokko haben, zu befragen. Wenn Italien konsultirt würde, so würde es keine Schwierigkeiten machen, den Abschluß anzuerkennen, wenn man nur Deutschland den Vorzug vor anderen Staaten gebe. Die Vertreter Italiens in Tanger habe die nöthigen Instruktionen dazu erhalten.

Rom, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Deputirte und ehemalige Minister Baccarani ist in der vergangenen Nacht in Russi gestorben.

Spanien und Portugal.

Aus Lissabon erhält die „Berl. Ztg.“ eine Zuschrift, welche in humorvoller Weise darauf aufmerksam macht, daß die Schilderungen, welche in der auswärtigen Presse über die in Portugal herrschenden Zustände gebracht worden sind, ziemlich übertrieben gewesen sein. Es heißt da:

„Ihre Berichte über die Lissaboner Unruhen habe ich mit großem Interesse verfolgt und mit Erstaunen daraus ersehen, in welch entsetzliche Zustände ich ahnungslos hineingestolpert bin. Ganz so schlimm ist es wohl nicht gewesen. Im großen Ganzen war die Gefahr für Leib und Leben nicht schlimmer als in Berlin alle Tage in der Nähe eines beliebigen Wachtpostens. Vielleicht hat Ihr Korrespondent aus hiesigen republikanischen Blättern übersetzt und dem Umstand nicht genügend Rechnung getragen, daß Worte an sich hier zu Lande nur ungefähr 20 bis 30 pCt. ihres logischen Werthes haben. Wer in Portugal Hühneraugen hat und in Folge dessen durch die landesüblichen engen Stiefel gedrückt wird, der zieht sie nicht etwa aus, sondern er richtet eine Beschwerde an das „Governo“, daß er auf schmachvolle Weise in seinen unveräußerlichen Rechten als Familienvater, Staatsbürger und Mensch gekränkt sei und daß das ewig ruhmvolle Portugal, welchem die zivilisirte Welt seit drei Jahrhunderten den Dank für die Entdeckung von Afrika schulde, Gefahr laufe, in seiner Integrität Einbuße zu leiden. Die Regierung kennt die Sache auch schon und setzt die nöthige Untersuchungs-Kommission ein, womit die Angelegenheit für gewöhnlich beendigt ist. — In dem Falle des englisch-portugiesischen Vertrages hat das Pflaster nicht genügend gezogen, so daß sogar das Ministerium darüber zu Falle gekommen ist. Und das ist um so bedenklicher, als Niemand in die Bresche treten will, denn endlich wird man doch in den sauren Apfel des Vertrages beißen müssen, höchstens von einer anderen Backe aus.“

Der Gewährsmann der „B. Z.“ kommt weiter in seinem Schreiben auf einen Mißstand zu sprechen, unter welchem die Deutschen in Lissabon zu leiden haben, nämlich auf den Mangel eines Berufskonsulats. Er theilt darüber folgendes mit, was der Beachtung an zuständiger Stelle wohl werth wäre:

„Bei den Aufläufen sind unter vielen anderen müßigen Zuschauern auch Ausländer verhaftet und nachher auf die Kriegsschiffe gebracht worden. Auf der „India“ z. B. waren ein Franzose, zwei Schweizer und ein deutscher Lithograph, Namens Lehndorf. Der Franzose wurde sofort am nächsten Tage von seinem Konsul ausgelöst, die Schweizer am darauf folgenden. Einer von diesen ging zu dem deutschen Konsul Dähnhardt und ersuchte ihn, für die Befreiung des Deutschen Sorge zu tragen. Dies wurde indessen mit der Bemerkung abgelehnt, daß „mitgegangen mitgefangen“ und überdies der rc. Lehndorf auf dem Konsulat nicht eingetragen sei. Das letztere ist formell richtig, erscheint aber sehr eigenthümlich, wenn man erfährt, daß Lehndorf kurz nach seiner Ankunft sich hatte auf dem Konsulat eintragen lassen wollen. Der Konsul sagte ihm damals, er hätte keine Zeit dazu, die Sache wäre übrigens eine zwecklose Formalität. — Es dürfte sich überhaupt empfehlen, diesen Konsul, über dessen Zeitmangel vielfach geklagt wird, durch einen Berufskonsul zu ersetzen. Nachdem in den letzten Jahren die Deutschen in Lissabon an Zahl un-

gemein zugenommen haben und auch die deutschen Handelsbeziehungen zu Lissabon sehr stark geworden sind (es giebt allein sechs regelmäßige Dampferlinien von Hamburg und Bremen hierher), dürften die konsularischen Geschäfte in der That über den Rahmen eines Neben- und Ehrenamts hinausgewachsen sein."

Großbritannien und Irland.

London, 2. Oktober. (W. T. B.) Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Teheran ist der englische Gesandte Sir Henry Drummond Wolff schwer erkrankt und wird unverzüglich nach England abreisen.

London, 3. Oktober. (W. T. B) Nach einem Telegramm aus Chatam haben 500 Mann Marineinfanterie und 200 Mann Linientruppen Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach Woolwich bereit zu halten, wo Ruhestörungen seitens der Arbeiter der Gasfabriken befürchtet werden, die die Arbeit niederzulegen beabsichtigen.

Rußland.

Petersburg, 3. Oktober. (W. T. B.) Durch kaiserlichen Ukas ist dem Grafen Josef Potocki, einem geborenen Oesterreicher, nachdem derselbe in russische Unterthanschaft übergetreten ist, der russische Erbadel verliehen worden.

Amerika.

Newyork, 2. Oktober. (W. T. B.) Die Delegirten des deutschen metallurgischen Vereins und die Mitglieder der englischen Iron and Steel Institute wohnten heute dem Empfange in der Liederkranz-Halle bei, bei welchem Karl Schurz eine Ansprache hielt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Oktober. Der evangelische Oberkirchenrath hat angeordnet, daß in den evangelischen Kirchen am Erntedankfest, den 5. Oktober d. J., eine allgemeine Kirchenkollekte, in der darauf folgenden Zeit eine Hauskollekte in den evangelischen Haushaltungen zur Abhülfe der dringendsten Nothstände in der evangelischen Landeskirche abgehalten werden. Wie früher, so hat der Oberkirchenrath auch in diesem Jahre eine auf die Kollekte bezügliche Ansprache an die Geistlichen und an die Gemeinde-Kirchenräthe und eine ebensolche an die Gemeinden drucken lassen.

— Von dem königlichen Regierungspräsidenten ist dem praktischen Arzte Dr. W. Steinbrück in Stolzenhagen die Konzession für eine Haus-Apotheke ertheilt worden.

* In der Zeit vom 16. bis 30. v. Mts. sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

1 Brille — Regenschirme — 1 Spazierstock — 1 Kinderleine — 1 Eimer — Portemonnaies mit Inhalt — 1 Taschenbuch — 1 Metermaß — 1 Stemmeisen — Bücher — 1 Schürze — 1 Sonnenschirm — 1 Visitenkartentasche — 1 Trauring — Armbänder — Schlüssel — Ringe — 2 Busennadeln — 1 Lorguette — 1 Hundemaulkorb — 1 Lotterie-Loos — 1 Militärpaß — 1 Frauenstrumpf — 1 Hundehalsband — 1 Hund — 1 Landsturmschein — 1 Päckchen Seife — 1 Zigarrenspitze — 1 Damenuhr — 1 Taschentuch — 1 Sack mit Filzpantoffeln — 1 Taschenmesser — 1 Uhr mit Kette — 1 Kistenwagen — 1 goldener Damenring.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— Am Sonntag gelangt im Bellevue-Theater noch einmal „Mein Leopold" mit dem Direktor Emil Schirmer in der Rolle des Weigelt zur Aufführung. Am Montag eröffnet Herr Karl Weiser sein Gastspiel mit „Uriel Acosta". Anläßlich dieses Gastspiels gelangt auch eine Schauspiel-Novität zur Aufführung: „Der Großbauer von Reutershöfen." Als Verfasser bekennt sich der bekannte Kritiker der „Neuen Stettiner Zeitung" Dr. Wunschmann.

— Morgen, Sonntag, beginnen im großen Saale des Konzerthauses die regelmäßigen Konzerte der Kapelle des Königs-Regiments unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Offeney, und wollen wir nicht unterlassen mit dem Bemerken auf dieselben aufmerksam zu machen, daß schon für das erste Nachmittags-Konzert ein sehr gediegenes Programm zusammengestellt ist.

— Der Gerichts-Assessor Dr. Koch zu Greifswald ist zum Amtsrichter in Wirsitz ernannt und dem Gerichtsschreiber, Sekretär Drews in Bergen auf Rügen der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

— Dem Regierungs-Assessor Schneider zu Köslin ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts im Kreise Bleckede, Regierungsbezirk Lüneburg, übertragen worden.

— Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug:

im Monat September 1890		35,969,10 Mark
" " " 1889		33,557,96 "
	1890 mehr	2411,14 Mark
bis ult. August 1890 mehr		9409,85 Mark
mithin bis ultimo September 1890 mehr		11,820,99 Mark.

* Am 1. Oktober ist die zwischen Posen (Gerberdamm) und Schwersenz-Kobelintz gelegene bisherige Güterladestelle Glawno auch für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet.

* Schülerkarten, soweit dieselben zur Hin- und Rückfahrt gültig sind, berechtigen vom 1. Oktober ab an den zulässigen Benutzungstagen zur billigen Fahrt auf die in Frage kommenden Bahnstrecken ohne Fahrpreiserhöhung.

* Von dem Zentralverband der Vereins-Armenpflege wird bekannt gemacht, daß den Arbeitern und Arbeiterinnen, sowie überhaupt ärmeren Personen Gelegenheit geboten ist, in den Vereinskaffeeküchen im Zentralgüter- und Personenbahnhofe warme Speisen nebst Bier und Kaffee, geistige Getränke ausgeschlossen, für wenig Geld zu kaufen sind. Der Zentralverband ersucht deshalb im Interesse der minderbegüterten Mitbürger, diese Anstalten zu unterstützen.

Aus den Provinzen.

Wolgast, 2. Oktober. Herr General-Superintendent Poetter aus Stettin traf gestern hier ein und begab sich heute Morgen nach Hohendorf, um dem heute dort tagenden diesjährigen Predigerkonvent der Synode Wolgast beizuwohnen.

4 **Greifenberg i. P.**, 2. Oktober. Die hiesige königl. Kreiskasse und die Kreis-Kommunal-Kasse, die bisher vom Rechnungsrath Kleinhammer verwaltet wurden, sind vom gestrigen Tage ab getrennt und hat derselbe die kgl. Kreiskasse behalten, während die Kreiskommunalkasse dem Regierungs-Supernumerar P. Fleischmann übertragen ist. — Der Ingenieur Gube hierselbst erbaut an der nach Kammin führenden Chaussee einen großen Ziegel-Ringofen. — In Großgrundbesitzerkreisen trägt man sich mit dem Gedanken, in hiesiger Gegend den Zuckerrübenbau einzuführen und hier eine Zuckerfabrik zu errichten. Wie uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, soll die Sache in der nächsten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins näher erörtert werden. — Der heutige Krammarkt war sehr zahlreich von Verkäufern, sowie auch Kauflustigen besucht, obgleich das Wetter sehr stürmisch war und häufige Regenschauer brachte. Da heute jedoch der Umzugstag des Gesindes war, so waren diese Leute zahlreich herbeigekommen, um ihre Einkäufe zu machen und den heute freien Tag weiter zu ihrem Vergnügen auszunützen, dem sie dann auch in den verschiedenen Tanzlokalen mit vielem Eifer oblagen.

:: **Filehne**, 2. Oktober. An dem benachbarten Pädagogium Ostrau (Ostrowo) fand am 30. September und 1. Oktober unter Vorsitz des Geh. Regierungsrath Polte aus Posen die Entlassungs-Prüfung statt. Von 21 Zöglingen haben 20 dieselbe bestanden und sich dadurch das Berechtigungszeugniß zum einjährigen Dienst erworben.

Obst-Ausstellung.

Stettin, 4. Oktober.

Die ungünstige Witterung des gestrigen Tages hat leider auf den Besuch der Obst-Ausstellung sehr nachtheilig gewirkt, auch mußte das für Nachmittag angesetzte Konzert ausfallen. Das Urtheil aller Derer, welche die Ausstellung gestern gesehen, war aber ein durchweg anerkennendes und besonders lobten die Sachverständigen die Gediegenheit und Seltenheit der einzelnen Früchte, während das Laien-Publikum mehr über die Größe der Früchte und das geschmackvolle Arrangement der Obstkörbe und der Bindereien ihre Verwunderung ausdrückte.

Die Arbeit der Preisrichter war bei dem reichem vorliegenden Material eine sehr anstrengende und erst Nachmittag nach 5 Uhr beendet. Die Preisvertheilung fand in folgender Weise statt:

I. **Obst.** Für das beste Sortiment Kern- und Steinobst, welches sich mit Rücksicht auf Klima und Boden-Verhältnisse zum Anbau in Pommern eignet: Obergärtner Peter-Stettin (Anstalt Kückenmühle) bronzene Staatsmedaille. — Für das schönste Sortiment Kern-, Stein- und Beerenobst in nicht unter 50 und nicht über 100 Sorten: Obergärtner Albrecht-Höckendorf (Dohrnsche Gärtnerei) große silberne Medaille. — Für das schönste Sortiment Kern-, Stein- und Beerenobst in nicht unter 25 und nicht über 50 Sorten: kleine silberne Medaille Handelsgärtner Schnell-Stettin. Für das schönste Sortiment Aepfel und Birnen in mindestens je 10—15 Sorten: Georg Weiß-Frauendorf (Gärtnerei der Cichorienfabrik) große silberne Medaille, Obergärtner Ruhnke-Frauendorf (Abelsche Gärtnerei), Stadtrath Käding-Grabow je eine silberne Medaille, Georg Seelig-Stettin 1 Diplom. Für das schönste Sortiment von 30—50 der besten und empfehlenswerthesten Aepfelsorten: F. Genssen-Gartz a. O. große silberne Medaille, C. Bartsch-Warmbrunn kleine Vermeilmedaille, Rittergutsbesitzer Ecke-Tschammendorf kleine silberne Medaille. Für das schönste Sortiment von 10—20 der besten und empfehlenswerthesten Aepfelsorten: Polizeikommissar a. D. Friedrich-Stettin silberne Medaille, Zahnarzt Parske-Stettin kleine Vermeilmedaille. Für einzelne schöne Aepfelsorten: Zahnarzt Parske-Stettin kleine silberne Medaille, C. Bartsch-Warmbrunn, Betriebssekretär Hannemann-Stettin, Rentier Paasch-Stettin, Wittwe Schmid-Cap cheri, Friedrich Sauvage-Vieraden, Rittmeister Metzel-Kasekow je 1 Diplom. — Für das schönste Sortiment von 20 bis 40 der besten und empfehlenswerthesten Birnsorten: Fleischbeschauer Brandt-Frauendorf silberne Medaille. — Für das schönste Sortiment von 10—20 der besten und empfehlenswerthesten Birnsorten: F. Genssen-Gartz a. O. Vermeil-Medaille, H. Langhoff-Stettin und Zahnarzt Parske-Stettin je 1 kleine silberne Medaille. — Für einzelne schöne Birnsorten: Rittmeister Metzel-Kasekow 1 silberne Medaille, Betriebssekretär Hannemann-Stettin kleine silberne Medaille, C. Bartsch-Warmbrunn, Obergärtner Vogel-Tamsel, Zahnarzt Parske-Stettin, Polizei-Kommissar a. D. Friedrich-Stettin, Rentier Paasch-Stettin, Friedrich Sauvage-Vieraden, J. Faber-Stettin, Amtsvorsteher Seebohm-Falkenwalde, Obstbaumgärtner Schmalz-Stettin je 1 Diplom. — Für das beste Sortiment Schalenobst: Baumschulenbesitzer Hafner-Radekow kleine silberne Medaille. — Für das beste Sortiment Beerenobst: Fritz Schnell-Stettin silberne Medaille, J. Hafner-Radekow und Obergärtner Ruhnke-Frauendorf je 1 kleine silberne Medaille. — Für geschmackvolle Anordnung von Frucht-Schalen, Fruchtkörben und dergl.: Obergärtner Voigt-Stettin (Gärtnerei Bethanien) silberne Medaille, H. Wittkopp-Stettin kleine silberne Medaille, Polizei-Kommissar a. D. Friedrich-Stettin und Handelsgärtner Ziegler-Stettin je 1 Diplom und außer Konkurrenz Kaufmann C. F. Braun-Stettin silberne Medaille.

II. **Obsterzeugnisse.** Für die besten Obstweine: Schröder u. Barthold-Nemitz-Stettin große silberne Medaille, Franz Höck-Werder bei Güstrow silberne Medaille, Karl Siré-Hinternah 1 Diplom und Otto Spangenberg-Kassel für Neueinführung eines guten Rabarberweins aus Stauden von Rhenm-Paragon 1 große Vermeil-Medaille. — Für auf kaltem Wege hergestellte Obstsäfte Frau Rendant Uhrlandt-Stettin kleine silberne Medaille.

III. **Obstbäume.** Für das beste Sortiment von Bäumen und Sträuchern aller Obstgattungen in Hochstämmen und allen vorkommenden Formen: Obergärtner Albrecht-Höckendorf (Dohrn'sche Baumschulen) 1 große silberne Medaille, J. Hafner-Radekow silberne Staatsmedaille, Garten-Inspektor Silex-Tamsel 1 bronzene Staatsmedaille, Obergärtner Peter-Stettin (Kückenmühle) große Vermeil-Medaille. — Für das beste Sortiment Aepfel, Birnen, Pflaumen und Kirschen in vorzüglich kultivirten Hochstämmen: H. F. Vollert-Lübeck bronzene Staats-Medaille, Garten-Inspektor Silex Tamsel und Obergärtner Albrecht-Höckendorf (Dohrn'sche Baumschulen) je 1 große silberne Medaille, Obergärtner Peter-Stettin (Kückenmühle) silberne Medaille. — Für die bestgezogenen Formobstbäume in Musterformen, welche als zweckmäßig zur Verbreitung zu empfehlen sind: Garten-Inspektor Silex-Tamsel und H. F. Vollert-Lübeck je 1 silberne Medaille. — Für die bestgezogenen, mit Früchten besetzten Topfobstbäume: Georg Seelig-Stettin und C. Schloß-Stettin je 1 kleine silberne Medaille.

IV. **Maschinen und Geräthe**: Für die beste Obstdörre, möglichst im Betrieb: Philipp Mayfarth u. Co.-Berlin 1 große silberne Medaille. — Für die beste Obstpresse, möglichst im Betrieb: Philipp Mayfarth u. Co.-Berlin silberne Medaille. — Für die besten Obstschälmaschinen und sonstige Geräthe, welche bei der Obstverwerthung Verwendung finden: Philipp Mayfarth u. Co.-Berlin, silberne Medaille. — Für die besten Gartenwerkzeuge, welche beim Obstbau Verwendung finden: P. Teltow-Stettin kleine silberne Medaille. — Für die zweckmäßigsten Schutzvorrichtungen und Materialien, die beim Obstbau Verwendung finden, als Baumschützer, Einfriedigungen, Baumbänder und dergleichen: P. Teltow-Stettin ein Diplom.

V. **Für Pflanzen, Gemüse, Bindereien u. s. w.**: Herren Gebr. Koch-Grabow für blühende Cyclamen 1 große silberne Medaille, dieselben für Solitär-Pflanzen silberne Medaille, Alb. Wiese-Stettin für Gesammtleistungen 1 silberne Medaille, Obergärtner Ruhnke-Frauendorf für Cyclamen 1 silberne Medaille, Obergärtner Voigt-Bethanien und Handelsgärtner Wittkapp-Stettin für Bindereien je 1 silberne Medaille, Georg Seelig-Stettin für Bindereien 1 kleine silberne Medaille, Obergärtner Voigt-Bethanien für Gurken (Prescotts-Wonder) 1 silberne Medaille, F. Schnell-Stettin für Kürbisse 1 Diplom, Th. Zimmermann-Stettin für Artischoken 1 Diplom, Prof. Dr. H. Möhl-Kassel für eine Abhandlung über Schnitt und Erziehung des Weinstocks im norddeutschen Klima 1 große silberne Medaille.

Nach der Preisvertheilung fand im Ausstellungslokal ein gemeinschaftliches Festessen statt, bei welchem Herr Alb. Wiese unter allgemeiner Begeisterung den Toast auf Se. Majestät den Kaiser ausbrachte.

Kunst und Literatur.

Die zwei ersten ostafrikanischen Medaillen sind erschienen. Die eine mit dem im Hochrelief wohlgetroffenen Bildniß des Majors v. Wissmann in Uniform mit Korkhelm, die andere mit dem vom Bildhauer Türpe nach dem Leben modellirten Bildniß des Dr. Karl Peters in der Tracht des Afrika-Reisenden. Beide tragen auf der Reversseite eine Allegorie: Die Germania, welche die Reichsflagge dem fernen Süden über das Meer zuträgt, mit der Umschrift „Ostafrika 1889 bis 1890." Die Medaillen sind in der Größe eines Fünfmarkstückes in Silber und Bronce in der Berliner Medaillen-Münze Otto Oertel, Gollnowstraße 11a, geprägt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Aus Grünau bei Berlin wird der Einsturz eines Fabrikschornsteins gemeldet, der im Fallen zwar ein ganzes Gebäude zerschmettert, Menschen aber glücklicher Weise verschont hat. In der Nähe des genannten Vororts liegt die chemische Fabrik Falkenberg, in deren Nachbarschaft ein Restaurationslokal sich befand, das den Namen „Falkenberger Rathskeller" führt. Für diese Restauration ist ein ganz eigenartiges Gebäude errichtet; es ist einstöckig und halb in die Erde gebaut, so daß einige Stufen in die Restaurationsräume hinunterführen, die keine Fenster haben, sondern durch Oberlicht erhellt werden. In der benachbarten chemischen Fabrik ist nun gestern in der Mittagszeit ein großer Schornstein, welcher durch den forcirten Fabrikbetrieb wohl schon etwas angegriffen gewesen sein mochte, durch die Gewalt des Sturmes plötzlich umgerissen so daß er mit donnerähnlichem Krachen vollständig zusammenbrach. Der obere Theil stürzte auf den Rathskeller, durchschlug das Oberlichtdach und füllte, Alles unter sich begrabend, die Restaurationsräume mit seinen Trümmern. Glücklicherweise war in diesem kritischen Augenblick — da um die Mittagszeit Gäste in der Restauration nicht zu verkehren pflegen — Niemand in den Räumen anwesend, so daß, wie bereits vorweg gesagt, Menschen nicht zu Schaden gekommen sind. Der Wirth, Herr Hornbogen, der sich mit seiner Gattin in der außerhalb des Restaurationsgebäudes gelegenen Privatwohnung beim Mittagessen befand, ist durch den „gewaltsamen Einbruch" in seinem Geschäft empfindlich geschädigt, denn sein Lokal ist auch während der Winterszeit ein beliebter Zielpunkt für Ausflügler, und der gestrige Krach dürfte ihm die diesjährige Winterkampagne wohl ganz und gar verdorben haben.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Oktober. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Seit gestern, also mit Einschluß des Vorhandels, standen zum Verkauf: 144 Rinder, 1919 Schweine, 756 Kälber und 132 Hammel.

Von **Rindern** wurden circa 80 Stück zu Montags-Preisen verkauft.

Inländische **Schweine** erzielten bei ruhigem Handel ungefähr die Preise des letzten Montags und wurden ausverkauft. 1. Qualität, sehr schwach vertreten, brachte 61 Mark, 2. und 3. Qualität 52—60 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier (425 Stück), nur wenig begehrt, erlitten keine Veränderung im Preise und brachten 48—51 Mark pro 100 Pfund mit 50 Pfund Tara pro Stück.

Kälber wurden bei ruhigem Handel zu Montags-Preisen leicht ausverkauft. Man zahlte für 1. Qualität 64—66 Pfg., 2. Qualität 59 bis 63 Pfg. und 3. Qualität 55—58 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hammel blieben, wie gewöhnlich am Freitag, ganz ohne Umsatz.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" rc. vertheilt worden ist.

Bankwesen.

Schweizerische Zentralbahn 4proz. Obligationen von 1880 und 1883. Die nächste Ziehung findet Ende Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Oktober. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 30. September.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 721,721,000, Abnahme 50,427,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 16,716,000, Abnahme 2,177,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 10,823,000, Zunahme 1,287,000.
4) Bestand an Wechseln M. 665,279,000, Zunahme 96,457,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 115,227,000, Zunahme 48,516,000.
6) Bestand an Effekten M. 46,259,000, Zunahme 5,583,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 29,490,000, Zunahme 1,786,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 25,935,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,131,773,000, Zunahme 140,170,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 315,013,000, Abnahme 40,207,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 372,000, Zunahme 8000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat September 1890 abgerechnet 1,424,801,100 Mark.

Posen, 3. Oktober. Spiritus loko ohne Faß 50er 61,90, do. loko ohne Faß 70er 41,30. Still. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 3. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,10, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 16,35, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Stetig. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,47½ bez., 12,50 B., per November 12,42½ G., 12,47½ B., per Dezember 12,45 G., 12,50 B., per Januar-März 12,65 bez., 12,62½ B. Fest, ruhig.

Köln, 3. Oktober. Weizen per November 19,20, per März 19,30. Roggen per November 16,70, per März 16,50. Rüböl per Oktober 63,50, per Mai 60,40.

Hamburg, 3. Oktober, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Oktober 12,40, per Dezember 12,42½, per März 1891 12,75, per Mai 12,97½. Geschäftslos.

Paris, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl beh., per Oktober 59,30, per November 57,90, per November-Februar 57,10, per Januar-April 56,80. Spiritus ruhig, per Oktober 35,75, per November 36,00, per Januar-April 37,50, per Mai-August 39,00. — Wetter: Schön.

Havre, 3. Oktober, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per Oktober 112,50, per Dezember 107,00, per März 1891 100,00. — Fest.

London, 3. Oktober, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide sehr träge. Käufer abhaltend. Fremder Weizen weichend, runder Mais, Mahlgerste ¼ billiger.

Fremde Zufuhren: Weizen 78,640, Gerste 43,660, Hafer 26,810.

Glasgow, 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 53 Sh. 2 d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Guben, 3. Oktober. In dem Prozesse gegen die Gebrüder Wolff und Genossen wegen Betruges und resp. versuchten Betruges beantragte der Staatsanwalt gegen Sigismund Wolff eine Gesammtstrafe von 8 Jahren Gefängniß, 5 Jahren Ehrverlust und 38,000 Mark Geldbuße; gegen Louis Wolff 5 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und 23,000 Mark Geldbuße; gegen Hoffmann 3½ Jahre Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 2000 Mark Geldbuße. Der Gerichtshof erkannte gegen Sigismund Wolff auf 5 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und 35,000 Mk. Geldstrafe, gegen Louis Wolff auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 15000 Mark Geldstrafe, gegen Direktor Hoffmann auf 2 Jahre 6 Monate Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 1500 Mark Geldstrafe.

London, 3. Oktober. (W. T. B.) Ein Telegramm der „Times" aus Sansibar von gestern übermittelt Einzelheiten über die Ermordung Küntzels und seiner Genossen in Witu. Hiernach ließ der Sultan die Deutschen am Tage vor deren Ermordung, am 15. September, nach Witu kommen und dieselben entwaffnen. Küntzel erging sich in heftigen Ausdrücken auf den Sultan. Damit war sein und seiner Genossen Schicksal besiegelt. Vier wurden außerhalb des Thores von Witu und drei nach meilenweiter Verfolgung getödtet, zuletzt kam die Reihe an Küntzel. Menschel wurde verwundet, entkam aber in dem hohem Grase. Die Mörder begaben sich alsdann nach dem mehrere Meilen entfernten ursprünglichen Lager Küntzels und tödteten dort den zurückgelassenen Karl Horn. Die um Witu liegenden deutschen Plantagen wurden gänzlich verwüstet und der deutsche Pflanzer Behnke getödtet. Die Leichen der Ermordeten sind noch unbeerdigt, aber nicht verstümmelt. Alle Einwohner des Distrikts, den Sultan eingeschlossen, sind an der That betheiligt.

Letzte Nachrichten.

Mürzsteg, 3. Oktober. Für morgen ist eine Jagd im Burggraben angesetzt, wo seit Jahren nicht mehr gejagt werden konnte. Reiche Beute wird erwartet.

Brünn, 3. Oktober. Der Bauunternehmer Josef Czapka ist mit 250,000 Passiven insolvent; weitere Insolvenzen werden befürchtet.

Konstantinopel, 3. Oktober. Der armenische Advokat, welcher der Polizei bei den Unruhen in der armenischen Kirche die betheiligten Armenier angezeigt, wurde angeblich auf Geheiß des geheimen revolutionären armenischen Komitees ermordet.

Wetteraussichten
für Sonnabend, den 4. Oktober 1890.

Etwas wärmeres, veränderliches, vorherrschend wolkiges Wetter mit Regen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 2. Oktober, — 0,36 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 2. Oktober, + 1,78 Meter. — **Oder** bei Breslau, 2. Oktober, Oberpegel + 5,01 Meter, Unterpegel — 0,13 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 2. Oktober, — 0,15 Meter. — **Warthe** bei Posen, 2. Oktober, + 0,76 Meter. — **Netze** bei Usch, 1. Oktober, + 0,92 Meter.

Berlin, den 3. Oktober 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,40 b
do. do.	3½%	99,50 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,30 b
do. do.	3½%	99,70 B
Preuß. St.-Anl.	4%	101,90 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,75 bG
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98,[illegible] b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—
Berliner Pfdbr.	5%	117,50 bG
do. do.	4½	110,00 b
do. do.	4%	104,20 B
do. do.	3½%	98,20 B
Kur.- u. Neumärk.	3½%	98,50 b
do. neue	3½%	98,25 b
do	4%	103,00 b
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,25 b
do.	3½%	97,60 b
do	3%	86,70 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,25 b
Pommersche do.	3½%	97,90 b
do do	4%	100,75 b
Posensche do.	4%	101,40 b
do. do.	3½	97,50 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—

Schl.-Hlst.-Pfdl	½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103,25 G
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch	3½%	97,25 b
Hannover. Rtbr.	4%	102,75 G
Hess.-Nass. do.	4%	103,00 G
Kur- u. Neumärk.	4%	102,80 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,75 G
Pommersche do.	4%	102,75 G
Posensche do.	4%	102,75 G
Preußische do.	4%	102,75 G
Rh. u. Westf. do.	4%	102,80 G
Sächsische do	4%	102,80 G
Schlesische do	4%	102,90 G
Schl. Holst. do	4%	102,80 G
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
Bayerische Anl.	4%	—,—
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88 25 b
Hamburg. Rente	3½%	98,20 bB
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97,00 b
Pr. Präm.-Anl.	3½%	172,50 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,90 b
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,00 b
Meininger 7 Guld.-Loose		27,00 b

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—
do. do.	5%	—,—
Argentische Anl	5%	81,75 bB
Bukarest. Stadt-A.	5%	98,00 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	84,20 b
Italienische Rente	5%	94,25 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	96,30 b
do. do. 20 L. St.	6%	100,00 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,20 b
do. Papier-R.	4⅕%	79 60 B
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,10 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	128,70 b
do. Cred. 100 1858	4%	338,10 b
do 1860er Loose	5%	127,10 b
do. 1864er Loose	—	327 00 b
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,00 bG

Rum. St.-A. Obl.	5%	102,50 b
do. do. amortb.	5%	100,50 bB
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	97,30 bG
do. do. 1887	4%	71,00 bB
do. Goldrente	6%	111,40 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
do. (2 Orient) 1878	5%	81,30 b
do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
do. do. 1866	5%	—,— G
do. Bodencr. neue	4½%	101,80 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,00 G
do. Rente	5%	88,75 bG
do. do. neue	5%	89,60 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	91,20 bB
Ungarische Papier-Rente	5%	89,90 bB

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	52,70 bB
Frankf. Güterb.	4%	96 20 B
Lübeck-Büchen	4%	171,60 b
Mainz-Ldwigh	4%	123,50 b
Marb.-Mlawka	4%	69,10 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,90 G
Ostpr. Südbahn	4%	102,20 b
Saalbahn	4%	44,90 b
Stargard-Posen	4½%	102,20 B
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eis.	3%	68,25 b

Dux-Bodenbach	4%	245 10 G
Gal. Carl-Lud.	4%	91,50 b
Gotthardbahn	4%	161,70 b
It. Mittelm.-B.	4%	114 30 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	75 00 G
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	112 60 b
do. Nordwb.	5%	100,00 B
do. Lit.B. Elbth.	4%	106,50 G
Südöst. (Lomb.)	3%	68,68 b
Warschau-Ter.	5%	103,75 b
do. Wien	4%	241,50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,10 B
Marb.-Mlawka	5%	112,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	118,00 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	100,60 G
Berl.-Stett.	4%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. B.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Em. v. 1879	4½%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	89,50 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,20 G
do. conv.	4%	103,[illegible]0 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn . . .	4%	84 10 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,60 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,10 bB
Oest. Franz-Stb. 1874 gar. .	3%	81,20 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,25 B
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,30 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 10 G
Südöst. Bahn (Lomb.) . .	3%	67,20 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	100,00 bG

Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl. . .	5%	—,—
Chark.-Krementsch g.	5%	100,00 b
do. do. Livr. St.	5%	102.00 b
Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80 00 bG
Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Jelez-Woronesch g.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. . gar.	4½%	100,20 G
Kozlow-Woronesch gar. . . .	4%	92,60 bB
Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig. . . .	4%	92,70 b
Kursk-Kiew gar.	4%	93,90 bG
Losowo-Sewastop.	5%	97,90 b
Mosco-Rjäsan	4%	95.50 bB
do. Smolensk. g.	5%	100,80 b
Orel-Griasy (Oblig.) . .	4%	92,60 b
Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,00 bG
Rjaschk-Morczansk gar. . . .	5%	100 60 b
Rybinsk-Bologoe	5%	96,50 bG
Schuja-Iwanowo gar. . . .	5%	100,80 bB
Russ. Südwestbahn gar. .	4%	94,70 bB
Transkaukasisch. g.	3%	82,20 bB
Warschau-Terespol . . .	5%	101,75 b
Warschau-Wien 2. Emission .	5%	—,—
Wladikawkas gar.	4%	93 80 G
Zarskoe-Selo	5%	95,00 G
Northern Pacific II.	6%	110 80 G
Oregon Railway Nav. . .	5%	99,00 B

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. . .	3½%	97,25 bB
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. . .	3½%	97,25 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. . .	3½%	94,00 B
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6. .	5%	113,75 bB
do. do. do.	4%	101,10 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) .	4½	—,—
do. do. do.	3½	95,50 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) . .	5%	—,—
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110) . .	5%	—,—
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	99,00 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) . .	5%	114,00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) . .	5%	107,75 G

Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115) . .	4½%	114,50 G
do. do. (rz. 100)	4%	100,50 bG
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110) . .	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	101,50 bG
do. do.	3½%	95,60 bG
do. do. Com. Obl.	3½%	95 40 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120) . .	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100) . .	4%	101,60 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	96,30 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific. . .	4½%	105,60 G
do. do. do.	4%	101,40 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,50 B
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. . .	5%	103,25 B
do. do. (rz. 110)	4½%	103,60 B
do. do. (rz. 110)	4%	100,00 bG
do. do. (rz. 100)	4%	98,80 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro.-H.	3⅔	71,30 G
Berliner Cassenver.	5½	136,10 bG
do. Handelsges.	10	172,20 bB
do. Prod.-Hdl.	5	135,00 bG
Bresl. Disc.-Bank	6½	110,60 b
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	9	163,00 b

	Div. p. 1888	
Dtsch. Genossensch.	7½	135,50 bG
Disc.-Command.	12	228,10 b
Dresdner Bank	9	165,75 bG
Nationalbank	8	136 25 b
Pomm. Hyp. conv.	4	105,00 G
Pr. Centr.-Bod.	9½	156,40 b
Reichsbank	6[illegible]	145,70 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,60 bG
Bochum. Bgw. A.	—	— —
do. Gußstfab.	9	171,10 bG
Bonifacius	4	124,25 bG
Borussia Bergw.	4	70,25 bG
Donnersmarckh.	4	86 50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A. .	6	—,—
Gelsenkirchener	6	183,25 b

Harkort Bergw.	4	134,00 b
Hibernia	7½	202,75 b
Kön.- u. Laurah.	5½	156,50 bG
Louise Tiefbau	3⅓	120 50 bG
Märk.-Westf.	12	262,50 bG
Oberschlesische	6½	99,00 bG
Stolberg. Zink-H.	2½	76,00 bG
do. do. St.-Pr.	7½	137,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	161,50 B
Ahrens do.	4	81 90 bG
Böhmisches do.	15	262,00 bG
Bock do.	5	75,00 bG
Bolle do.	6	—,—
Landré do.	10	157.50 G
Tivoli do.	4	126,00 bG
Bredow. Zuckerf.	7	75,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—
Chem. Fabrik Leopoldshall	4	85,00 bG
Chem. Fabrik Oranienburg	4	84,00 G
Chem. Fabrik do. St.-Pr.	5	93,75 G
Chem. Fabrik Schering	18	280 75 G
Chem. Fabrik Staßfurter	8	136,90 bG
Chem. Fabrik Union	9	144,90 bG
Brauer. Elysium	3	—,—
Möller u. Holb.	4	52,00 B
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	2[illegible]	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	30	373,50 b
St. Walzm.-Act.	30	— —
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf. A.G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	11	140,00 G
Dessauer Gas	10	176 00 B
Nobel Dyn. Trust	8[illegible]	156 80 bG
G-F. Harb.-Wien	16[illegible]	284,4 bB
Löwe u. Co.	15	315,00 bB
Magd. Gas-Ges	4½	93,00 bB
Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	155,10 bB
Maschinenfabrik do. (Lüders)	8⅔	169,60 G
Maschinenfabrik Grusonwerke	12	170,50 bG
Maschinenfabrik Hallesche	16	324,75 B
Maschinenfabrik Hartmann	8	162,00 bB
Maschinenfabrik Pomm. conv.	8	86,00 G
Maschinenfabrik Schwartzkopf	12½	2[illegible]8,00 bG
Maschinenfabrik St. Vulc. L.B.	6	119,50 bG
Nordd. Lloyd	4	153,75 b
Wilhelmshütte	6⅓	100.25 G
Siem. Glas-Ind.	11	159,00 b
St.-B. Cementf.	15	144,50 G
Strals. Spielkart.	6	109,50 B
Gr. Pferdeb.-G.	12¼	260,00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	96,30 G
Stett. Pferdeb.	2	72,00 G
N. St. Dampf.-C.	12	124,25 bG

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G
Berliner Feuer.	176	3030 00 G
do. Ld. u. W. T	120	1650,00 G
do. Leben	178	4350,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10030,00 G
Concordia, L.	84	1409,00 B
Elberfeld. F.	270	7031,00 G

Germania	45	—,—
Magd. Feuer	225	4620,00 G
do. Rückv.	45	976 00 G
Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Pr. Nat.-B. St.	72	1135,00 G
Providentia	43	—,—
Thuringia	240	4735,00 B

Bank-Diskont. / Wechsel-Cours vom 3. Oktober.

Reichsbank 5, Lombard 5, 6
Privatdiscont 4½ G

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,60 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80.15 b
London 8 Tage	2½%	20,375 b
do. 3 Monat	2½%	20,255 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,10 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	180,9[illegible] b
do. 2 Monat	4½%	179,35 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	252,25 b
do. 3 Monat	6%	249,25 b
Warschau 8 Tage	6%	252,80 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,75 bG	Engl. Banknoten	20,33 G
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80 50 b
20 Francs per Stück	—,—	Oesterr. Banknoten	1[illegible] [illegible] b
Dollars	—,—	Russ. Noten	253 50 b

In harter Schule.

Roman von **Gustav Imme.**

10)

Sie war es, die den Baron auf eine Verwendung seines Reichthums hinführte, an die seine erwerbenden Vorfahren nie gedacht hatten, auf die Pflege der Kunst. Einmal in dieses Fahrwasser gelenkt, setzte der eitle Mann nun seinen Stolz darein, für einen Freund und Beschützer der Kunst und der Künstler zu gelten. Seine Schlösser füllten sich mit Gemälden und Bildhauerwerken älterer und neuerer Meister, und es war wiederum das Verdienst seiner Gemahlin, daß er dabei nicht planlos und nach der Laune eines Augenblicks zu Werke ging, sondern daß seine Ankäufe sich auf eine wahrhaft gediegene Arbeit beschränkten und daß das Erworbene mit Geschmack und Kunstsinn zusammengestellt ward.

In gleichem Maße ward für die Bibliothek gesorgt, zu der glücklicherweise auf Reina, dem Hauptgute, schon ein recht guter Grund vorhanden war. Der Baron bestimmte für die Bibliothek alljährlich eine recht ansehnliche Summe und seine Frau wußte ihn stets darauf zu führen, welche Anschaffungen aus den verschiedenen Gebieten des Wissens, wie aus der klassischen und schönwissenschaftlichen Literatur der europäischen Kulturvölker noch zu machen wären, da sie in einer Bibliothek wie die seinige nicht fehlen dürften.

Da der Baron sich für einen Beschützer der Künste und Wissenschaften hielt, so war die nächste Folge, daß er auch an dem Verkehr mit Künstlern, Schriftstellern und Gelehrten Geschmack zu finden glaubte. Während der Wintermonate, die er in der Residenz verlebte, war sein Haus der Sammelplatz von Berühmtheiten auf dem Felde der Kunst, der Wissenschaft und der Literatur, ohne daß deshalb die Kreise des Adels und des Hofes vernachlässigt wurden. Frau von Reina verstand es, in ihrem Hause die widerstrebendsten Elemente zu verbinden, die verschiedensten Stimmen zu einem schönen Akkord zusammenklingen zu lassen.

Von Geburt, von Erziehung und aus alter Ueberzeugung Aristokratin, verkehrte sie harmlos und ungezwungen mit anderen Ständen; sie war sich ihres Standes als eines unantastbaren Besitzes so bewußt, daß sie gar nicht daran dachte, er müsse durch besondere Schranken be- und gewahrt werden. Ebenso mied sie durchaus nicht ängstlich die Berührung mit liberalen Elementen; bei ihr waren die konservativen Anschauungen so fest eingewurzelt, so sehr mit ihrem ganzen Sein verwachsen, daß sie ruhig, fast mitleidig jede gegentheilige Ansicht sich entfalten ließ. Es waren das Wellen, die um den Fels der Aristokratie spielten, ihn aber nicht erschüttern konnten.

Vermöge dieser Ansichten blickte sie auch mit großer Gelassenheit auf die parlamentarischen Kämpfe und hielt es nicht gerade für nothwendig, daß ein Edelmann auf dieser Arena Lorbeeren hole. Dennoch hatte sie in den letzten Jahren ihres Lebens die Aufmerksamkeit ihres Mannes nach dieser Seite gelenkt und seinen Ehrgeiz angestachelt, eine politische Rolle zu spielen.

Sie fühlte sich nicht mehr kräftig genug, ihn in seinem Kunstenthusiasmus derartig zu leiten und zu überwachen, daß er die richtige Straße inne hielt und nicht zum Gegenstand des Spottes und der Ausbeutung ward. Schon schien der Enthusiasmus sich in bedenklichem Grade den Musen des Gesanges und des Tanzes zuzuwenden, man konnte nicht wissen, wohin das Fahrzeug trieb, es war also eines so geschickten Steuermannes, wie Frau von Reina war, würdig, sofort den Kours zu ändern.

Der Baron fühlte sich plötzlich berufen, seinem Vaterlande im Parlamente, wo möglich als Führer einer Fraktion zu nützen. Er ward in einem Wahlkreise, zu dessen größten Grundeigenthümern er gehörte, als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt und mit großer Majorität gewählt. Obgleich man wußte, daß er sich den Konservativen anschließen werde, fielen ihm doch auch viele Stimmen Andersgesinnter zu. Ein Beschützer der Künste und Wissenschaften, ein Mann, der, wie man wußte, seinen Umgang ohne Rücksicht auf Rang, Geburt oder politische Gesinnung, aus allen Kreisen wählte, wo Bildung heimisch war, mußte er im Abgeordnetenhause vielen Interessen dienen, an denen Liberale, wie Konservative in gleich hohem Maße betheiligt waren.

Der Herr Baron nahm denn auch eine Menge Petitionen seines Wahlkreises um Anlagen von Straßen, Kanälen und Eisenbahnen, um Erbauung von Schulen, Verbesserung von Lehrergehältern u. s. w. u. s. w. entgegen und versprach thatkräftige Unterstützung. Die stenographischen und die Zeitungsberichte wußten zwar von den von ihm gehaltenen Reden nicht viel aufzuführen, es ging indeß die Sage, man wußte nicht woher sie kam, er sei in den Kommissionen eine enorme Arbeitskraft, eine der Hauptstützen seiner Partei. Kurz, der Herr Baron von Reina erlangte neben seiner literarischen und künstlerischen nun auch eine politische Bedeutung und lächelte mit bescheiden sein sollender, sehr wichtig thuender Miene, wenn man ihm noch eine glänzende Karriere prophezeite. Er hielt sich allen Ernstes für den Mann, dem bei nächster Gelegenheit das Portefeuille des Kultusministers anvertraut werden müsse. Und wer weiß, wohin es noch mit ihm gekommen sein würde, wäre mit der Krankheit und dem Tode der Baronin nicht die Hand, welche die Drähte regierte, an denen diese Puppe sich bewegte, erschlafft, so daß allmählich eine vollständig andere Strömung eintrat.

Frau von Reina begann dergestalt zu kränkeln, daß sie einen Winter ihren Gatten nicht in die Residenz begleiten konnte und einen zweiten im Süden zubringen mußte. Von dort zurückgekehrt, starb sie, gerade als ihre sechzehnjährige Tochter, Leontine, aus dem Institut, dem sie während der Abwesenheit der Mutter anvertraut gewesen war, zurückkehrte und in die Welt eingeführt werden sollte.

Leontine von Reina hatte die Schönheit, die geistige Begabung und den Stolz ihrer Mutter geerbt, indeß hatte dieser, was sich schon bei dem kleinen Kinde zeigte, eine so bedenkliche Beimischung von Eigenwillen, Trotz und Hochmuth erhalten, daß es einer sehr festen Hand und einer sehr vernünftigen Erziehungsmethode bedurft hätte, dieses Unkraut die vorzüglichen Geistes- und Charaktereigenschaften des jungen Mädchens nicht überwuchern zu lassen.

Frau von Reina besaß alle diese Erfordernisse. So abgöttisch sie ihre einzige Tochter liebte, war sie doch nicht blind für deren Fehler und suchte gegen dieselben energisch zu Felde zu ziehen. Leontine ward unter ihrer Oberaufsicht theils von Gouvernanten, theils — namentlich während des Aufenthaltes in der Residenz — von den besten Lehrern unterrichtet und lernte mit Leichtigkeit. Leider fand sich bei dieser Erziehungsweise wenig Gelegenheit, die eigentlichen Feinde im Charakter des Kindes zu bekämpfen, weil sie wenig Gelegenheit hatten, an die Oberfläche zu treten. Gegen die Lehrer, welche sie in Gegenwart der Mutter unterrichteten und gewöhnlich nur Lob und Anerkennung für das schnellfassende, geweckte Kind hatten, konnten Trotz und Eigenwille kaum zum Vorschein kommen. Die Gouvernante war vernarrt in ihren Zögling und fand alle Unarten reizend, die alten Diener trugen das kleine Fräulein auf Händen und mit Kindern ihres Alters kam sie nicht zusammen, es fehlte ihr also das eigentliche Schleifrad des Charakters, der Verkehr mit gleichberechtigten Altersgenossen. Der einzige Spielkamerad, den Leontine je besessen, war der Sohn einer früh verstorbenen Schwester ihres Vaters, Ulrich von Freiberg, der in den Ferien aus dem Kadettenhause zu seinem Onkel zu kommen pflegte, sich aber dann gegen seine kleine Kousine als Kavalier benahm und ihr schmeichelte und huldigte.

Der Baron hatte, wie bereits erwähnt, einen Knaben gewünscht, und wenn man auch von ihm nicht sagen konnte, er hätte seine Tochter nicht geliebt, so entsprang diese Liebe doch mehr seiner Eitelkeit und er ging, so weit ihm seine Gemahlin nicht entgegenarbeitete, immer darauf aus, das schöne Kind zierlich herauszuputzen und mit dessen geistigen Gaben zu glänzen. Je mehr Leontine heranwuchs, desto stärker trat dieser Hang beim Baron hervor und mehrmals hatte er seiner Frau Vorstellungen gemacht, es sei nun doch wohl Zeit, Leontine auf einige Jahre in ein Institut in der Residenz zu bringen, um, wie er sich ausdrückte — die junge Dame fertig machen zu lassen. Die Baronin traute sich zu, dies selbst am besten besorgen zu können und wollte nichts davon hören, ihr Kind von sich zu geben. Sie würde auch dabei geblieben sein, wenn ihre Krankheit nicht eingetreten wäre. Jetzt drangen die Aerzte auf die größte Ruhe und Schonung; sie konnte und durfte den Unterricht nicht mehr überwachen und so blieb denn nichts übrig, Leontine mußte in eine Pension, jedoch wurde sie nicht nach Berlin, sondern nach einer kleineren Stadt geschickt, welche Frau von Reina in mehr als einer Hinsicht für geeigneter hielt. Als sie nach dem im Süden verlebten Winter, wie sie glaubte, neu gestärkt in die Heimath zurückkehrte, ließ sie Leontine sofort kommen, um sie fortan wieder unter eigenen Augen zu behalten. Ach, diese Augen schlossen sich nur zu bald. Die anscheinende Genesung war das letzte Aufflackern der Lebenskraft gewesen, schon nach vier Wochen wurde sie in die Gruft der Kirche zu Reina, die schon der Großvater des Barons für sich und die Seinen erbaut hatte, beigesetzt.

Der Baron war durch den Tod seiner Gemahlin ganz betäubt, ihm war zu Muthe wie dem Blinden, dem man plötzlich den Stab genommen und der sich nun erst bewußt wird, was er verloren hat. War sie auch in letzterer Zeit räumlich von ihm entfernt gewesen, so hatte doch ihr Geist über ihm gewaltet und ihn gelenkt. Das war jetzt plötzlich anders geworden; die Baronin war todt und hatte nach Art Abzehrender ihre Krankheit nicht für bedenklich gehalten, die Möglichkeit eines nahen Todes nicht ins Auge gefaßt und deshalb keine Vorkehrungen getroffen. Herr von Reina war trostlos und was noch schlimmer ist, rathlos — am rathlosesten, was er mit seiner erwachsenen Tochter beginnen solle.

(Fortsetzung folgt.)

Von ebenso vortreffl. wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses u. Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten u. Verschleimung.

Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1.— pro Schachtel.

Homburger Pastillen

Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.

Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Geh. Medic.-Raths Dr. Deetz.

Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von den Rittergütern Band I. Nr. 10 auf den Namen des Lieutenant **Friedrich Richard von Kameke** eingetragene Gut Lustebuhr nebst Zubehör

am 10. Dezember 1890,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5666,82 Mark Reinertrag und einer Fläche von 895,2088 Hektar zur Grundsteuer, mit 1596 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksicht werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Dezember 1890,
Vormittags 11 Uhr.

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Colberg, den 29. September 1890.

Königliches Amtsgericht.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag, den 5. Oktober (Erntedankfest) werden predigen:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor Guidon um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor primarius Pauli um 10 Uhr.
Nach der Predigt Einführung der 2 neugewählten Kirchenältesten in ihr Amt.
(Beichte und Abendmahl fallen aus.)
Kollekte für die dringendsten Nothstände der evangelischen Landeskirche.
Herr Prediger Müller um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

In der Johanniskirche:
Herr Prediger Katter um 9½ Uhr. (Militärgottesdienst.)
Herr Prediger Piper 11 Uhr. (Gastpredigt für das Diakonat an St. Gertrud.)
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Fürer um 2 Uhr. (Kindergottesdienst.)

In der Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 5½ Uhr Lesegottesdienst.

Im Johanniskloster-Saale (Neustadt):
Herr Prediger Müller um 9 Uhr.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Nachm. 4 Uhr Lesegottesdienst.

Im Betsaale der Pommerschen Molkerei-Schule Falkenwalderstraße Nr. 61:
Sonnabend, Abends 7½ Uhr (als Wochenschluß) Bibelstunde. Sonntag, Abends 5 Uhr, Predigt: Herr Pastor Bahr.

In Salem (Torney):
Herr Pastor Schlapp um 10½ Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Pastor Schlapp Abends 6½ Uhr.
(Beichte und Abendmahl.)

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt, Beichte und Abendmahl.)

In der Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 9 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Im Marhandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 2 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten.
Herr Prediger W. Schulz um 10 Uhr.

In der katholischen Kirche:
7½ Uhr Frühmesse.
8½ Uhr Militärgottesdienst.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 3 Uhr: Rosenkranz und Segen.
(Versammlung des Rosenkranz-Vereins.)
Der Beichtstuhl ist Sonnabend Nachmittag 5 Uhr und Sonntag früh geöffnet.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Dienstag Abend 8½ Uhr Gottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Sonntag, den 5. d. Mts., Abends 7 Uhr: Versammlung des evang. Traktat-Vereins in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Guidon aus Tabor halten.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn H. Sölvander (Cröslin).

Verlobungen: Frl. Anna Giese mit Herrn Fritz Dettmann (Greifswald—Stettin). — Frau Minna Jentzen, geb. Nitz mit Herrn Carl Heyden (Stralsund).

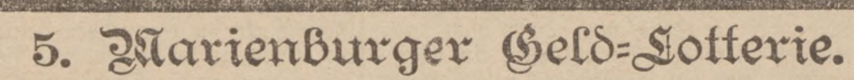
Vermählungen: Herr Hermann Schulz, Frau Louise Schulz, geb. Stahnke (Newyork).

Sterbefälle: Herr Paul Hartwig (Stolp). — Herr Gustav Vogel (Westswine). — Herr Otto Grünthal (Cöslin). — Herr August Richter (Greifswald). — Frau Maria Goos, geb. Ahrendt (Greifswald). — Frau Maria Thiele, geb. Spiering (Güstrow).

Letzte
Marienburger Geldlotterie
Ziehung bestimmt 8.—10. Oktober cr.
Hauptgewinne
M. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose à M. 3 (Porto und Liste 30 ₰.)
halbe Antheile 1,50
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.

Große Auswahl von Küchenmöbeln, neueste Patent-Abwaschtische zu den billigsten Preisen zu verkaufen
Pölitzerstraße 1, Tischlerei.

Säcke zu Korn, Kartoffeln, Strohsäcke kauft man am Besten u. Billigst. Breitestr. 61, Hof, i. L.



5. Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 8., 9. u. 10. d. M.
Hauptgewinne: M. 90 000, 30 000, 15 000 u. s. w., u. s. w.
Ganze Loose zu 3½ M., halbe Antheile zu 1¾ M.
(Porto und Liste nach auswärts 30 Pf.) empfiehlt u. versendet

Rob. Th. Schröder,
General-Debit für Pommern,
Bankgeschäft Stettin.

Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Kl. am 7. und 8. d. Mts.
Antheile 1/4 13¾ Mk., 1/8 7 Mk., 1/16 3½ Mk., 1/32 2 Mk.
Vollantheilloose gültig für alle 4 Klassen.
1/4 55 Mk., 1/8 27½ Mk., 1/16 14 Mk., 1/32 7 Mk., 1/64 4 Mk.
(Porto und Liste für alle 4 Klassen ℳ 1,20) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

Schutzmarke



Gesetzlich deponirt.

WARNUNG!

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Konsumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie

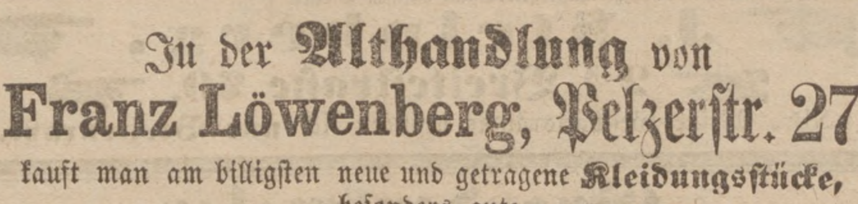
Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Tapeten.

Zurückgesetzte Tapeten u. Reste bis 16 Rollen zu ausserordentlich billigen Preisen bei

Aug. Eichhorn,
Breitestrasse 31.



In der **Althandlung** von
Franz Löwenberg, Pelzerstr. 27
kauft man am billigsten neue und getragene **Kleidungsstücke,** besonders gute
Winterüberzieher,
Anzüge, Hosen, Stiefel, Betten, Wäsche, Reisekoffer, Ohrringe, Medaillons, silb. u. gold. Herren- u. Damen-**Uhren,**
mehrere sehr gute Singer- und Ringschiff-Maschinen.
Große Auswahl. — Billige Preise.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Pölitzerstr. 32. **Geschäfts-Eröffnung.** Pölitzerstr. 32.

Meinen Freunden, wie der geehrten Nachbarschaft beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage **Pölitzerstraße 32** (früher Wilhelmsgarten) eine **bürgerliche Bierwirthschaft** eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, mir das Wohlwollen der mich beehrenden Gäste durch aufmerksame Bedienung, wie Verabreichung guter Speisen und Getränke zu erwerben.

Mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikum empfehlend, zeichne Hochachtungsvoll

Wilhelm Oelke.

Knechte zu 60—70 Thlr. Jahreslohn erhalten täglich gute Stellen in den besten Gegenden Deutschlands **unentgeltlich** durch **Riebenstahl's** Stellennachweis in Berlin, große Hamburgerstraße 16. Von Berlin ab freie Weiterreise. Auch auf schriftliche Meldungen werden Stellen für jede Zeit offen gehalten.



Königl. Preuss. Lotterie!

Zieh. 1. Klasse 7. u. 8. Okt.

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
13½	7	3½.	2	1 M.

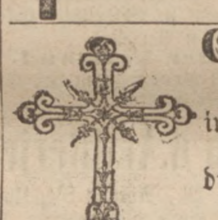
auf Miteigenthumsscheinen jede Klasse, sowie **Marienburger** a 3½ Mk., halbe 1¾ Mark, **Rothe Kreuzloose a 3 Mark** offerirt:

G. A. Kaselow
in **Stettin,** Klosterhof-Ecke, Frauenstrasse **9.**

?Mir oder Mich?

Ein unentbehrl. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für **Jeden,** der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern **richtig sprechen** u. **schreiben** lernen will v. Dr. Grimm. **50 Pfg.** — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. **1 Mk.** — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag,** Berlin, 23 Kirchst. 23.

Schultaschen
für Mädchen und Knaben,
Hanftaschen,
Bücherträger
in Holz, Calico und Leder,
Bücherriemen,
Federkasten, Lineale,
Federhalter, Bleistifte etc.,
Schreib- u. Zeichenhefte,
Ordnungsmappen,
Zeugnißmappen,
Reißbretter, Reißschienen,
Reißzeuge
empfiehlt zu den billigsten Preisen
R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.



Grabgitter und Grabkreuze
in Guß- u. Schmiedeeisen
fertigt als Spezialität
die Bau- u. Kunstschlosserei
von
A. Schwartz, Stettin,
gr. Domstraße 23.
Musterbücher werden auf Wunsch franco zugesandt.

Cognac

der Export-Cie.
für Deutschen Cognac
Köln a. Rh., Salierring 55,
bei gleicher Güte bedeutend billiger als französischer.
Man verlange stets Flaschen-Etiquettes mit unserer Firma.
Directer Verkehr **nur** mit Wiederverkäufern.

Teppiche.

Plüsch-,
Tapestry-,
Axminster-,
Smyrna-
und
Linoleum-
Teppiche
bei größter Auswahl entschieden am billigsten in der Tapetenfabrik von
Gutmacher & Co.,
Papenstr. Papenstr.

Teppiche. — Teppiche.

Pfälzer- u. Rheinweine
in allen Preislagen
(von 75 ₰ an per Liter), sowie
Rothweine
(von 95 ₰ an per Liter).
Flaschenreif in Fäßchen von 25 Liter an. Zusendung unter Nachnahme franko Empfangsstation.
Postproben berechnet franko!
Richard Bing, Speyer a. Rh.

Patzenhofer Bier,
30 Fl. 3 Mk., von 15 Flaschen ab frei Haus.
Fernsprech-Anschluß 566. **A. Murawski,** Augusta- u. Moltkestr.-Ecke.

Drain-Röhren,
2, 2½, 3, 4, 5, 6 Zoll,
Thon-Röhren,
prima u. billigere Ausschuß-Röhren,
Cement-Röhren
offeriren
Straube & Lauterbach
Silberwiese.

Ungarweine (Eigenbau)
versende gegen Nachnahme frachtfrei jeder Bahnstation in Fäßchen von 30 Liter: **Bischofsberger** Gutedel Weißwein zu ℳ 25, 1882er **Bischofsberger** Rothwein zu ℳ 25 und in Postfäßchen zu a 4 Liter franko jeder Poststation. Denselben Weißwein zu ℳ 4,50, u. d. Rothwein z. ℳ 4,50, **Ménescher**-Ausbruch zu ℳ 10,50, **Ruster**-Ausbruch zu ℳ 10,50 Engros-Preiskourante franko. ℳ = 60 Kr. ö. W. **Carl Kehrer,** Weinbergsbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Guter Rath.



Sie sehen ganz jämmerlich aus! was fehlt Ihnen?
Mir geht es schlecht, mein Magen ist krank, ich bin elend u. muss in's Bad reisen.
Unsinn! garnicht nöthig, trinken Sie, so wie ich, vor jeder Mahlzeit ein Gläschen *Flensburger Angostura* mit Wein oder Genever vermischt, und Sie werden so gesund wie ich.
Besten Dank, ich will es versuchen. Wo kann ich denn den echten *Flensburger Angostura* kaufen?

In Stettin bei **Theodor Braun.**
In Plathe i. P. bei **B. Woelfert.**

Zu Umzügen
empfehle zu sehr billigen Preisen
Teppiche, Vorleger, Schlafdecken, Reisedecken, Gardinen,
Bettsäcke, Strohsäcke, Waschleinen, Packleinen, Säcke ꝛc.
Pferdedecken und ähnliche Artikel sehr billig und gut.
Deckenfabrik vorm. **Herrmann,**
Breitestr. 61, Hof part., früher im Pigard'schen Laden.

Theilnehmer-Gesuch.
Zu einer im besten Betriebe befindlichen Filzschuhfabrik wird ein Theilnehmer mit ca. 40,000 Mk. gesucht. Gefl. Anerbietungen unter **F. F. 39** an die Expedition der „Stettiner Zeitung", Schulzenstr. 9.

An der verlängerten Elisabethstraße.
J. Winkler's
großes anatomisches
Museum
und
Samariterlehre,
bestehend aus
2 großen Hauptabtheilungen
ist täglich geöffnet
von früh 10 bis Abends 9 Uhr.
Neu: Die Influenza.
Entree: 30 Pf., Militär ohne Charge 20 Pf., Kinder 2. Abtheilung 15 Pf.

CIRCUS BUSCH.

Heute, Sonnabend, den 4. Oktober,
Abends 7½ Uhr:
Gr. Gala-Vorstellung
mit ganz besonders großem Programm.
Neu! Zum 1. Male:
Ein Traum in den norwegischen Gebirgen.
Große Original-Ausstattungs-Pantomime in 2 Akten und 18 Bildern. Nach norwegischen Sagen bearbeitet. In Scene gesetzt von Direktor **Busch.** — **Die doppelte hohe Schule,** ger. v. Frau Direktor **Busch** u. **Mlle. Doré.** — **Volina,** Prämien-Springpferd. — **Großes Hurdle-Rennen.**
Alles Nähere die Tageszettel.

Thalia-Theater.

Täglich: **Gr. internat. Künstler- u. Spezialitäten-Vorstell. u. Konzert.** Brillantes abwechselndes Prog. Gastspiel der berühmten Luftkönigin Miß **Alexandrine Eksip.**
Heute, Sonnabend, nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.
Sonntag Mittag von 11½ bis 1½ Uhr: **Frühschoppen-Vorst. u. Konzert.** Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonnabend, den 4. Oktober 1890:
Zweite volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 75 ₰ ꝛc.)
Kabale und Liebe.
Großes Konzert.
Sonntag: **Mein Leopold.**
Weigelt . . . . Dir. **Emil Schirmer.**
Montag: Erstes Gastspiel des herzoglichen Hofschauspielers Herrn **Karl Weiser.**
Uriel Acosta.
Uriel: . . . . Herr **Karl Weiser.**
Vorbestellungen auf Billets werden von heute ab an den bekannten Vorverkaufsstellen unentgeltlich entgegengenommen.

Stadt-Theater.

Sonnabend: Erstes Gastspiel des Herrn Hofschauspieldirektors **Friedrich Haase,** Ehrenmitglied des königl. Hoftheaters in Dresden.
Der Königslieutenant.
Hierauf:
Mama muß heirathen.
Sonntag: **Lohengrin.**